



Regionalverband  
Halle-Saalkreis

## Newsletter 02/2019

### Aus dem Vereinsleben

#### Mitgliederversammlung am 21. März 2019

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 21. März 2019 statt. Nach einem interessanten Einführungsvortrag zum Thema „Extremes Wetter oder bereits Klimawandel?“ – für Interessierte sei auf [www.lau.sachsen-anhalt.de/wir-ueber-uns-publikationen/fachpublikationen](http://www.lau.sachsen-anhalt.de/wir-ueber-uns-publikationen/fachpublikationen) hingewiesen - legte der Vorstand Rechenschaft über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr ab. Danach entspann sich eine rege und anregende Diskussion. Dabei spann sich der Bogen von „Fridays for Future“, über die Problematik A 143 bis hin zur richtigen Bewirtschaftung der stadteigenen Wälder, speziell auch der Dölauer Heide. Durch eine Nachwahl von zwei Beisitzern und eines 2. Vorsitzenden wurde der Vorstand wieder komplettiert. Die Wahl eines 2. Vorsitzenden machte sich durch das Ausscheiden von J. Stolle erforderlich, der wegen der Entscheidung des Vorstandes, nicht erneut gegen den Bau der A 143 zu klagen, sein Amt niedergelegt hatte. Der Vorstand hatte sich aus folgenden Gründen dafür entschieden, auf eine erneute Klage zu verzichten:

- Unter Berücksichtigung der erfolgten Änderungen an der Planung und der aktuellen Rechtsprechung wurden nur sehr fragliche Erfolgsaussichten einer erneuten Klage gesehen, die im Wesentlichen von einem zentralen juristischen Ansatzpunkt abhängig sind. Vor allem die bisherige Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichtes in ähnlichen Verfahren ließ daher keine ausreichenden Chancen für einen erneuten Erfolg einer Klage erwarten.
- Das Prozessrisiko war für den NABU nicht überschaubar.
- Die Finanzierung des sehr kostspieligen Gerichtsverfahrens war nicht gesichert.

Vor allem der letzte Aspekt gab schließlich den Ausschlag für die Entscheidung des NABU.

## **NABU ruft zur Teilnahme an der „Stunde der Gartenvögel“ auf**

Vom 10.-12. Mai werden zum 15. Mal bundesweit die Gartenvögel gezählt. Zeitlich passend dazu erschien Mitte April eine Broschüre mit dem Titel „15 Jahre Vogelzählung und Citizen Science im NABU“, in der neben den methodischen Aspekten an Fallbeispielen (Hausperling, Feldsperling, Mehlschwalbe, Mauersegler, Star und Grünfink) die bundesweiten Bestandstrends dargestellt werden. Diskutiert werden weiterhin der Einfluss von Elster und Katzen. Diese Broschüre kann kostenlos aus dem Internet bezogen werden (<https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/vogelschutz/stundedergartenvoegel/vogelzaehlung-broschuere.pdf>).

## **Kein Volksbegehren „Rettet die Bienen“ in Sachsen-Anhalt, dafür zwei in Brandenburg**

Obwohl sich die Inhalte des bayerischen Volksbegehrens durchaus auf Sachsen-Anhalt übertragen lassen könnten wird es keine vergleichbare Aktion geben. Auf Beschluss des Landesvorstandes wurde die Landesgeschäftsführerin beauftragt, bei den anderen Umweltverbänden eine diesbezügliche Bereitschaft auszuloten, denn ohne ein breites Aktionsbündnis aller Umweltverbände ginge es nicht! Der NABU hatte seine Bereitschaft dazu zwar signalisiert, seine Initiative wurde jedoch nicht aufgegriffen. Der Vorsitzende des BUND Sachsen-Anhalt äußerte sich in der „WELT“ wie folgt: „Wir werden als BUND Sachsen-Anhalt den weiteren Fortgang sehr aufmerksam verfolgen und auch entsprechende Forderungen an die Politik in Sachsen-Anhalt richten“ ([https://www.welt.de/print/welt\\_kompakt/print\\_politik/article1896...](https://www.welt.de/print/welt_kompakt/print_politik/article1896...)). „Die Situation und die Mentalität seien in Sachsen-Anhalt aber anders als im Freistaat Bayern“, erklärte eine namentlich nicht genannte Landes-Sprecherin des Naturschutzbundes im MDR AKTUELL ([www.mdr.de/nachrichten/vermishtes/bienen-sterben-bayern](http://www.mdr.de/nachrichten/vermishtes/bienen-sterben-bayern)). „Man sehe das bayerische Volksbegehren eher als Zeichen für die Politik und erwarte eine entsprechende Reaktion auch von der eigenen Landesregierung.“

Anders in Brandenburg. Dort starteten binnen weniger Tage gleich zwei Unterschriftensammlungen. Die eine – initiiert von NABU und BUND („Artenvielfalt retten – Zukunft sichern“) – zeichnet sich durch das Streben nach Verbindlichkeit aus. Sie fordert z.B. ein Pestizidverbot in Schutzgebieten, die naturverträgliche Bewirtschaftung landeseigener Flächen, Gewässerrandstreifen von 10 m Breite und eine Umverteilung von Fördermitteln zugunsten einer naturnahen Landwirtschaft. In Konkurrenz dazu starteten Bauern, Waldbesitzer, Förster, Angler und Imker ihre Initiative „Mehr als nur ein Summen“. Ihre Initiative fordert jedoch nur unverbindliche Erklärungen ein.

## **Aktuelles aus Halle und dem Saalekreis**

### **Die Kommunalwahl wirft ihre Schatten voraus**

Am 26. Mai wird in Halle ein neuer Stadtrat und im Saalekreis ein neuer Kreistag gewählt. Die Auswahl ist groß, neben den Parteien treten auch diverse Wählerbündnisse an. Der NABU-Vorstand hat sich die Wahlprogramme – nicht alle waren im Internet verfügbar bzw. zu finden – für die Stadt Halle angesehen und nach umwelt- und naturschutzfachlich relevanten Aussagen durchgeforstet. Das Ergebnis zeigt die nachfolgende Tabelle:

Thema	BÜ90/Grüne	DIE LINKE	FDP	SPD	Hauptsache Halle
Klimaschutz	9	9	0	0	0
Stadtentwicklung	3	7	1	1	0
Umweltschutz	8	3	1	1	0
Saubere Luft	8	7	4	2	0
umweltfreundliche Mobilität	6	7	2	1	0
Grünflächen	4	3	1	2	0
Gärten	4	4	1	1	1
Landschafts- und Naturschutz	5	0	0	0	0
Bodenschutz	1	3	2	0	0
Wald und Stadtbäume	11	4	0	0	0
Gewässerschutz, allgemein	7	0	0	0	0
Hochwasserschutz	3	1	1	3	0
Vorrang für ökologische Landwirtschaft	2	0	0	0	0
Tierschutz	4	2	0	1	1
Umweltbildung	2	0	1	1	0
<b>Summe der Maßnahmenvorschläge</b>	<b>77</b>	<b>50</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>2</b>

Ein detailliertes Programm mit vielen Einzelvorschlägen „kommt“ dabei natürlich besser weg, als ein allgemeiner gehaltenes Wahlprogramm. Die Zuordnung einzelner Vorschläge war auch nicht immer einfach. Diese Tabelle enthebt keinen Wähler und keine Wählerin davor, sich die Programme im Original anzusehen.

## In der Fachliteratur gestöbert ...

### Luchse im Harz in Zunahme begriffen

Die ersten Luchse wurden im Harz im Jahre 2000 ausgewildert. Inzwischen ist die Population auf etwa 90 Tiere angewachsen. Diese Dichte führte dazu, dass erste Jungtiere abwanderten, so in den Solling, den Kaufunger Wald oder in das Leinebergland. Männliche Jungtiere wanderten sogar bis in die Altmark, den bayerischen Frankenwald und das brandenburgische Tagebaugebiet Welzow-Süd!

(Naturschutz und Landschaftsplanung 51, Heft 4, 2019, 156).

## **Biber tut der Natur gut**

In den letzten Jahrzehnten wurde durch wissenschaftliche Untersuchungen belegt, dass Biber als „Ökosystemingenieure“ in semiaquatischen Ökosystemen einen fördernden Effekt auf die Biodiversität ausüben. Die gestalterische Wirkung der Biber hat eine Erhöhung der Artenvielfalt auf Landschaftsebene zur Folge und induziert eine einzigartige Heterogenität in der Gewässerlandschaft.

(Naturschutz und Landschaftsplanung 51, Heft 3, 2019, 108 - 115)

## **Regionales Saatgut von Wiesenpflanzen**

Die wenigsten von uns werden es wissen: Ab 2020 ist bei der Neuanlage von Grasland in der freien Landschaft die Verwendung gebietseigenen Saatgutes („Regionssaatgut“) gesetzlich vorgeschrieben. Das Regionssaatgut-Konzept beruht auf der Annahme, dass Pflanzen unterschiedlicher Regionen genetisch verschieden und an die jeweiligen Umweltbedingungen angepasst sind. Die Mehrzahl der untersuchten Arten zeigte abnehmende Fitness und abweichendes Blühverhalten mit zunehmender Entfernung der Herkünfte oder zunehmenden Klimaunterschieden. Auch die Insekten in Blütenköpfen unterschieden sich. Somit sind viele Graslandarten regional angepasst. Die Eignung von Saatgut nimmt mit zunehmender Entfernung zwischen Einsatzort und Herkunftsregion ab.

(Natur und Landschaft 94, Heft 4, 2019, 146 - 153)

## **Aus dem Netz gefischt ...**

### **+++ Feldhasenbestand auf niedrigem Niveau stabil**

Die jährliche Hasenzählung des Deutschen Jagdverbandes ergab, dass der Bestand der Langohren bundesweit seit rund 10 Jahren stabil ist, wenn auch auf niedrigem Niveau. Regional schwanken die Hasenzahlen aber stark. Die wenigsten Hasen wurden in Ostdeutschen Mittelgebirgen und im Nordostdeutschen Tiefland gezählt.

<https://www.br.de/rote-liste/hase-feldhase-rote-liste-100.html>

## **Meckerecke:**

Nachfolgenden Mailwechsel führte der NABU-Vorsitzende kurz nach dem Ende der Magischen Lichterwelten im Halleschen Zoo. Er erscheint uns so wichtig, dass wir ihn nur geringfügig gekürzt wiedergeben. Wir sind uns bewusst, dass damit das Format der „Meckerecke“ gesprengt wird, sehen darin aber einen wichtigen Beitrag zu einer demokratischen Diskussionskultur in der Stadtgesellschaft:

**Herr Dr. L. T.** fragte nach der Bewertung der Lichterwelten durch den NABU.

Hier Auszüge aus der Antwort:

Sehr geehrter Herr Dr. T.

Ihre Frage bezüglich der Lichterwelten im Halleschen Bergzoo möchte ich wie folgt beantworten. Bereits Ende Februar des Vorjahres habe ich in einem Leserbrief, der als vom NABU-Vorsitzenden stammend kenntlich gemacht war, die Meinung des Vorstandes zum Ausdruck gebracht, dass der Zoo ungeeignet für ein solches Spektakel ist. Unsere Kritik richtete sich nicht gegen die Lichterwelten, sondern den Ort, wo diese stattfanden. Als Alternative haben wir Reichardts Garten und / oder das Saaleufer zwischen Giebichenstein und Klausbergen ins Gespräch gebracht. Der „Blaue Wal“ hätte sich bestimmt auf der Saale besser gemacht als auf Felsen des Bergzooes... Und dass die Menschen das Spektakel annehmen, machen wir ihnen nicht zum Vorwurf, aber der Zooleitung. Jetzt, nach Ende des diesjährigen Durchganges müssen die Alternativen auf den Tisch. Kommunal- und OB-Wahl sind dafür möglicherweise förderlich. Und der soziale Aspekt hat bisher noch überhaupt keine Rolle gespielt. In Jülich z.B. wird der Stadtpark illuminiert und ohne Eintritt den Menschen angeboten. Nicht alle Rentner; Familien mit mehreren Kindern, Hartz-IV-Empfängern oder gar Migranten können sich die horrenden Eintrittspreise leisten. Ich selbst habe aus (innerem) Protest die Lichterschau weder in 2018 noch in 2019 besucht und werde das auch 2020 nicht tun. Erfahrungsgemäß ist der Neuigkeitswert im dritten Jahr bereits abgeebbt, so dass dann der große Katzenjammer einsetzt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. U.-V. Köck

Sehr geehrter Herr Dr. Köck, ich danke für Ihre Antwort. Alle Ihre Argumente entsprechen völlig meinen eigenen Intentionen ... Auch mich stört aus ethischen Bedenken die Überbewertung eines Eventcharakters gegenüber dem Wohl der Tiere und den Zielstellungen eines Zoos ... Ich teile bei weitem nicht immer Ihre (des NABU) Anschauungen ... Bezüglich des Zoos aber treffen sich unsere Anschauungen voll und ganz: Auch ich habe mich einem Besuch verweigert, trotz aller gegenteiligen Bitten meiner Enkel – weil ich denke, wir haben hier auch eine Vorbildwirkung auszuüben ...

Ihr L. T.

Wen die umfassende Positionierung des Vorstandes zu „Magische Lichterwelten“ im Zoo Halle interessiert, wende sich bitte an unsere Regionalgeschäftsstelle (Kontakt Daten siehe am Ende des Newsletter)!

## Termine

### NABU:

- Vorstandssitzungen: 08.05. und 12.06.2019 jeweils 16.30 Uhr  
Reformhaus Große Klausstraße 11; Sitzungsraum im 3. Stock
- 10.-12. Mai 2019 „Stunde der Gartenvögel“
- 6. Juni 2019 GEO-Tag der Artenvielfalt mit einer Schulklasse auf der Peißnitz
- 7. Juni 2019 GEO-Tag der Artenvielfalt mit einer Klasse des Burggymnasium Wettin
- 22. Juni 2019 Welt-Umwelttag auf dem Marktplatz

### NABU-Fotoausstellungen

Eine Fotoausstellung zum Thema „Schafe als Landespfleger“ ist bis Ende Juni im Reformhaus in der Gr. Klausstraße zu bewundern.

### Naturschutzjugend (NAJU):

Die NAJU hat wieder ein tolles Programm für 2019 erarbeitet. Für die Veranstaltungen bitte die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg kontaktieren!

### weitere Termine:

- 11.Mai 2019 Vogelexkursion durch den Gutspark Seeben mit dem Ornithologenverband Halle  
Ort: Kleiner Reitplatz von LebensPferd, Hofmitte Gut Seeben 1,  
Zeit: 9.00 Uhr

### Kontakt:

NABU-Regionalverband Halle-Saalkreis; 06108 Halle; Gr. Klausstraße 11  
Tel. 0345/ 2021618  
eMail: nabuhalle@t-online.de

**Datenschutzhinweis:** Für die Anmeldung zu unserem Newsletter verwenden wir das sogenannte Double-Opt-In-Verfahren. Das heißt, dass wir Ihnen nach Angabe ihrer E-Mail-Adresse eine Bestätigungs-E-Mail an die angegebene Adresse senden, in welcher wir Sie um Bestätigung bitten, dass Sie den Versand des Newsletters wünschen. Sofern Sie diesen bestätigen, speichern wir Ihre E-Mail-Adresse so lange, bis Sie den Newsletter abbestellen. Sie haben das Recht, Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen.